

Dieses Blatt erscheint
Dienstags u. Freitags
und kostet vierteljähr-
lich 10 Ngr., wofür es
durch alle Postanstal-
ten und Buchhandlun-
gen zu beziehen ist.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate aller Art
werden mit 6 Pfenn-
igen für die dreimal
gespaltene Petitzeile
berechnet und in allen
Expeditionen dieser
Zeitung angenommen

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Aus dem Vaterlande.

Dresden, 18. Juli. Der König hat den Rittmeister v. Schönfels auf Reuth zum Präsidenten der 1. Kammer, ingleichen von den von beiden Kammern dazu vorgeschlagenen Mitgliedern den Bürgermeister Gottschald aus Plauen zum Vicepräsidenten der 1. Kammer, sowie den Appellationsrath Dr. Haase aus Leipzig zum Präsidenten und den Oberappellationsrath v. Criegern aus Dresden zum Vicepräsidenten der 2. Kammer ernannt.

— Wir entnehmen der Freimüthigen Sachsen-Zeitung folgende Mittheilungen: „Wie uns soeben aus guter Quelle mitgetheilt wird, sind gestern bei vielen unserer hervorragendsten Demokraten die Papiere mit Beschlag belegt worden. In der Expedition der Dresdner Zeitung, bei Herrn Woldemar Schmidt, bei Fräulein Scheibe, Präsidentin des demokratischen Frauenvereins, und bei einer demokratischen Dame in der Badergasse soll die Expedition recht fruchtreich ausgefallen sein. — In Reissen war am 17. Juli ein Polizeibeamter von Dresden und nahm die sämtlichen Papiere der Fräulein Louise Otto in Beschlag.

Dippoldiswalde. Nach einer Bekanntmachung des Militär-Gouvernements der Residenz wird die Rückgabe der Waffen für unsere Stadt am Donnerstag, den 28. Juli, erfolgen.

Wiltsdruf, 17. Juli. Am Sonntag, den 14. d. M., ist in unserer Nähe ein schauerhaftes Verbrechen verübt worden. Ein als Lehrling in der Mühle zu Tanneberg sich befindender junger Mensch, Namens Pießsch, 19 Jahre alt, geht in den Morgenstunden des genannten Tages aus Tanneberg weg, um einen in Burgwitz bei Kesselsdorf ansässigen Verwandten zu besuchen. Nachdem er im hiesigen Gasthose zum goldnen Löwen auf seinen Bruder, der seine Begleitung nach Burgwitz ihm verheißt, einige Zeit vergeblich gewartet, begiebt er sich allein weiter auf den Weg, auf dem sich ein Mann aus Wiltsdruf zu ihm gesellt, der ihn erst oberhalb Kesselsdorf verläßt, seinen Weg nach Dresden weiter verfolgend. Während sie von einander Abschied nehmen, bemerken Beide einen auf dem Burgwitzer Fußwege auf- und abgehenden Mann, ohne sich etwas Arges dabei zu denken. Als Pießsch an den Fremden herangekommen, grüßt er ihn, dieser dankt und fragt zugleich nach dem Namen mehrerer Dörfer. Indem sich Pießsch nach der bezeichneten Richtung hinwendet, versteht ihm der Fremde mit einem wahrscheinlich mit Nägeln versehenen Werkzeuge einen furchtbaren Schlag an die Schläfe, worauf jener sofort betäubt zusammensinkt. Hierauf bringt ihm der Mörder noch mehrere Streiche auf verschiedene Stellen des Kopfes bei. Während dies geschieht, kommt Pießsch wieder zu sich und ist vollkommen bei Besinnung, stellt sich aber als todt, um den Mörder von weiteren Streichen abzuhalten. Dies gelingt ihm auch vollständig. Der Bösewicht läßt in dem Glauben, sein Opfer habe den Geist aufgegeben, von ihm ab und beginnt sofort damit, den ohne Bewegung Daliegen-

den seiner Bekleidung zu berauben. Nachdem er ihn bis auf's Hemd und die Strümpfe entkleidet, schleppt er ihn an den Beinen in ein Kartoffelfeld und verbirgt den scheinbaren Leichnam, worauf er die Flucht ergreift. Aus Furcht, der Mörder könne noch in der Nähe verweilen, bleibt indessen der Beraubte unter den furchtbarsten Schmerzen, die durch das Fortgeschlepptwerden auf der Erde einen solchen Grad erreicht hatten, daß der Gepeinigete sofort hätte laut schreien mögen, eine halbe Stunde liegen, worauf er es endlich wagt, sich aufzurichten. Da er den Gefürchteten nicht erblickt, kriecht er auf Händen und Füßen aus dem blutbesten Versteck hervor und schleppt sich bis zu einer dicht bei Burgwitz befindlichen Kirschhütte hin. Dort wird der Unglückliche vom Kirschenpachter und dessen Leuten, so weit dies möglich, gepflegt, man reinigt die tiefen und schweren Wunden mit frischem Wasser und versteht den Beraubten mit einigen Kleidungsstücken. Sodann bringt man ihn zu dem Verwandten in Burgwitz und der schleunigst herbeigerufene Arzt nimmt ihn in Behandlung. Glücklicherweise ist keine der Wunden lebensgefährlich, und nach eben erhaltener Nachricht befindet sich Pießsch außer Gefahr, und steht eine gänzliche Wiederherstellung in sicherer Aussicht. Leider ist es bis jetzt aller Anstrengungen ungeachtet noch nicht gelungen, des Mörders habhaft zu werden. Wie aus den unweit Burgwitz aufgefundenen Kleidern des Mörders, die derselbe mit den Gewändern des Beraubten vertauscht hat, hervorzugehen scheint, ist derselbe einer der unlängst aus dem Gefängnisse in Torgau ausgebrochenen höchst gefährlichen Verbrecher, denn in den Stiefeln und an der Jacke befindet sich eine Nummer, nach einigen Angaben 46, nach andern Berichten 56, mit welcher die Bekleidungsstücke eines der Ausgebrochenen versehen sein sollen. Man glaubt, der Bösewicht halte sich in der Gegend im Getreide versteckt auf, das er nur des Nachts, um sich Lebensmittel zu verschaffen, verlasse. Deshalb werden fortwährend die eifrigsten Nachforschungen angestellt.

Politische Weltschau.

Aus Schleswig-Holstein. So haben die Dänen den Kampf gegen die Herzogthümer begonnen. Ihre erste Waffenthat war die Wegnahme zweier hüßloser Rauffahrer. Hamburger Blätter berichten darüber Folgendes: „Kiel, 16. Juli. Es ist hier die Anzeige gemacht, daß das dänische Kriegsdampfschiff Holger Danske diesen Morgen eine Kuff aus Rendsburg in's Schlepptau genommen, dieselbe in der Richtung von Büsk anfern und nach etwa zwei Stunden nach dem Norden führen ließ. Die Kuff hatte Holzladung. Um dieselbe Zeit nahm das genannte Dampfschiff eine holsteinische Yacht, dem Schiffer Koch in Heiligenhafen gehörend.“

Kiel, 17. Juli. Capitain Secher, Commandant des dänischen Linienschiffs Skjold, hat mit einem fremden Handelschiffe ein Circular für die Consuln neutraler Mächte in unsere Stadt geschickt, worin er darauf aufmerksam macht,